

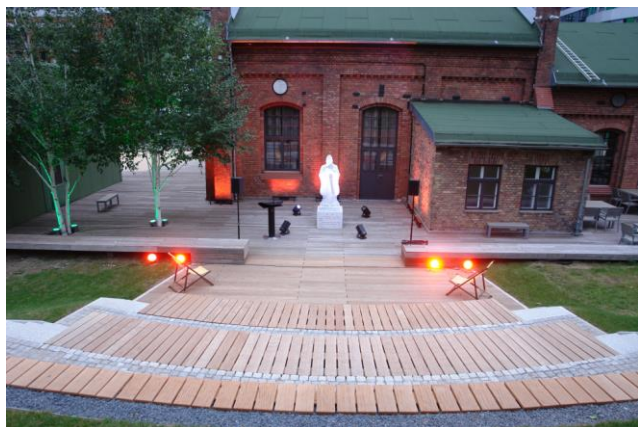
## Konfuzius sagt

Konfuzius kam 551 v.Chr. in der heutigen chinesischen Provinz Shandong zur Welt, wo er 72 Jahre später auch starb. Kaum ein anderer hat so viele kluge Sätze gesagt, wie er, auch wenn es sicherlich viele gibt, die ihm nur zugeschrieben werden. Über 2.500 Jahre nach seinem Wirken ist er heute so präsent wie damals. Und das auch in der Volksrepublik China, wo er an den Schulen gelehrt wird. Seine Lehren befinden sich allerdings in einem gewissen Konflikt zu dem Handeln der Machthaber im Reich der Mitte. Verboten hat man ihn deshalb nicht.



**Stephan Kohler**, ehemaliger Chef der Deutschen Energie Agentur (DENA) und heute Geschäftsführer der „Energy Efficiency Invest-Eurasia GmbH“ mit Sitz auf dem EUREF-Campus, ist China Experte. Seit 2002 war er über einhundertmal in Sachen Energieeffizienz im Land unterwegs und hat dort über 100 Hocheffizienzhäuser nach den

neuesten Standards gebaut. Nach einem Gespräch mit Geschäftsfreunden über Konfuzius, dessen Lehren **Stephan Kohler** zugeneigt ist, kam eines Tages ein Geschenkpaket aus China bei ihm an. In der Kiste befand sich eine große Skulptur des Gelehrten. Als er diese EUREF-Chef **Reinhard Müller** zeigte, entstand die Idee, diese auf dem Campus aufzustellen.



Aber nicht einfach so, sondern als Bestandteil einer kleinen Freilicht-Veranstaltungs-Arena. Bis zu 40 Personen haben dort Platz, Corona bedingt entsprechend weniger. Dennoch sollen im September erste Veranstaltungen dort stattfinden, mit hochkarätigen

Referenten zu den Themen deutsch-chinesisches Verhältnis oder China und die Seidenstraße. Die kleine Fläche, die sich unmittelbar neben der alten Schmiede, heute ein italienisches Restaurant, befindet, kann auch angemietet werden. Benannt wurde die Arena nach Stephan Kohler in „Kohleneum.“



Und was hat uns Konfuzius an Weisheiten hinterlassen? Konfuzius zufolge bringt jede Stellung in der Gesellschaft Privilegien und Pflichten mit sich, so dass ein fest gegliederter Organismus entsteht, der Struktur und Frieden in der Gesellschaft begründet. Folglich ist für das

friedliche Zusammenleben der Menschen in erster Linie notwendig, dass es dem Individuum sowie den Familien gut geht, um darauf aufbauend den Staat in Ordnung zu bringen. Der Staat wird in der konfuzianischen Staatslehre analog zur hierarchischen Struktur der Familie gedacht. Das Staatsoberhaupt verdient sich diese Position durch die besondere moralische Vorbildfunktion, die durch Schutz- und Leitfunktion bewiesen wurde. Im Gegenzug verpflichtet sich das Staatsoberhaupt, beispielsweise mittels Ernährungssicherung und Bildung, ein friedliches Umfeld zu schaffen.

*Fotos: Ed Koch – EUREF AG*

Für das Regieren wird auf zwei Mechanismen zurückgegriffen: die moralische Vorbildfunktion des Herrschers und ein System aus Strafen und Anreizen. Die moralische Vorbildfunktion des Herrschers wird dabei klar bevorzugt. Ist der Herrscher gut, so Konfuzius, dann folgen seine Untertanen ihm ohne jede Androhung von Strafe. Wenn er hingegen selbst unmoralisch handelt, wird auch der Staat zwangsläufig in Chaos verfallen. Moralisch zu handeln bedeutet dabei in erster Linie, sich gemäß seinem Platz in der gesellschaftlichen Hierarchie zu verhalten. Gleichzeitig gesteht Konfuzius sich ein, dass nicht alle Menschen allein durch die moralische Vorbildfunktion des Herrschers geführt werden können. Als zusätzliches Regierungsinstrument werden für einen Teil der Bevölkerung daher Anreize und Strafen befürwortet. Diese haben aber einen untergeordneten Stellenwert und sollten soweit möglich durch moralisches Vorbild ersetzt werden. Sie werden auch als weit weniger effektiv angesehen, da die Bevölkerung ohne moralisches Vorbild nur versuchen werde, die Strafen zu vermeiden, ohne den moralischen Grundsatz zu verinnerlichen.

Mein Lieblingspruch ist der folgende: „Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von den anderen. So wird dir Ärger erspart bleiben.“ In diesem Sinne.

**Ed Koch**